

SPD Augsburg *direkt*

2019 / Nr. 3



Bild: Angelika Lonnemann

*Liebe Genossen und Genossinnen,
liebe Freunde der SPD Augsburg,*

nach dem Jahreswechsel treten wir in die heiße Phase des Wahlkampfes ein und brauchen euch alle, jedes Mitglied, jeden Ortsverein, jeden Sympathisanten! Am 15. März wählen wir einen neuen OB und einen neuen Stadtrat. Dafür steht unser „Team Augsburg“, unsere 60 StadtratskandidatInnen, mit unserem OB-Kandidaten Dirk Wurm an der Spitze. Wir müssen mit ganzer Kraft dafür kämpfen, dass das Augsburger Rathaus wieder rot wird, damit die SPD mit Dirk Wurm die Zukunft Augsburgs mitbestimmen kann. Die Stadt mit ihrem großen historischen Erbe, der Geschichte von Industrie und Arbeitern, ihren vielen NeubürgerInnen und nicht zuletzt ihrem Status als ärmste Großstadt Bayerns braucht eine gute, sozial und ökologisch nachhaltige Politik!

Im Bund haben wir in den vergangenen Monaten als SPD Meilensteine gesetzt. Wir haben dafür gesorgt, dass

Studenten mehr Bafög bekommen, dass Azubis einen Mindestlohn erhalten, dass berufliche und akademische Bildung gleichwertig werden, dass die Löhne in der Pflege steigen, dass Kitas besser werden, dass ein Anspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder kommt und dass endlich ein Klimaschutzgesetz verabschiedet wurde. Ein großer Erfolg ist vor allem die Grundrente, die etwa 1,5 Millionen Menschen, die ihr ganzes Leben gearbeitet haben, endlich mehr Geld und Respekt verschafft.

Bitte erzählt weiter, wer in Deutschland starke Sozialpolitik für viele Menschen durchsetzt. Wir wollen das im Bund, im Land und vor allem in Augsburg tun. Hilf mit und beteilige Dich! Gemeinsam machen wir die SPD wieder stark.

Freundschaft

Ulrike Bahr, MdB
Vorsitzende

SPD Augsburg – Unterbezirk

- 60 hoch motivierte KandidatInnen 2
- Parteitag beschließt Wahlprogramm 3

Bundestag

- Das Gute-Kita-Gesetz in Bayern 4
- Premium Aerotec: Gespräch in Berlin 4

Landtag

- Ehrenamt unersetzlich 6
- Besuch bei israelitischer Kultusgemeinde in München 7
- Mietenstopp: Bitte unterschreiben 7

Kommunalwahlkampf

- Wurm will's wissen 8
- Wahlkampfauftakt in der Kälberhalle 9

SPD Augsburg – Stadtratsfraktion

- AVV-Tarifreform 10
- Parkplatznot in den Stadtteilen 11

Bezirkstag

- Wolfgang Bähler: Abschied aus dem Bezirkstag 12
- Gerhard Ecker kehrt zurück 12



60 hoch motivierte KandidatInnen für den Stadtrat

Ulrike Bahr und Florian Freund, die die Liste erstellt und mit Dirk Wurm abgestimmt haben, freuen sich sehr darüber, dass die Delegierten ihrem Vorschlag fast ausnahmslos gefolgt sind: „Auf dieser Liste stehen viele Experten aus den Stadtteilen, die ihre Quartiere kennen und wissen, was die Augsburger bewegt“, so Bahr, die auch Vorsitzende



Getränke, Papiere und Stimmzettel

der Augsburger SPD ist. Die Tatsache, dass etliche Betriebsräte auf der Liste stehen, zeige den engen Schulterschluss von Partei und Gewerkschaften. „Unsere Kandidaten stammen aus verschiedenen Milieus, haben zum Teil Migrationshintergrund und bringen Erfahrungen und Kompetenz aus den verschiedensten Bereichen unserer Stadtgesellschaft mit“, erläutert Florian Freund, Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat. „Sie sind alle hoch motiviert und wollen einen engagierten Wahlkampf führen, damit der SPD-Kandidat Dirk Wurm Oberbürgermeister wird“. „Einer für alle, alle für einen“ sei das Motto von Wurm und den 60 KandidatInnen.

Wie erwartet, führt OB-Kandidat Dirk Wurm die Liste an, gefolgt von der 27-jährigen Stadträtin und Jurastudentin Anna Rasehorn. Ihnen folgen Fraktionschef Florian Freund (Platz 3) und Fraktionsvize Margarete Heinrich (Platz 4). Schon auf Listenplatz 5 folgt der erste nicht amtierende Stadtrat: Gregor Lang aus Hochzoll, der damit gute Aussichten hat, dem nächsten Stadtrat anzugehören. Lang ist tief in der ehrenamtlichen Arbeit verwurzelt. Ihm trauen die Delegierten zu, diese Erfahrungen auch im künftigen Stadtrat zum Wohl der Stadt Augsburg einzubringen. Mit der amtierenden Stadträtin Sieglinde Wisniewski aus Lechhausen (Platz 6) und dem 25-jährigen Benjamin Adam aus Pfersee (Platz 7) folgen wieder eine erfahrene Stadträtin und ein Nachwuchstalente der Augsburger SPD. Benjamin Adam hatte im vergangenen Jahr für das Europaparlament kandidiert. Die Göggingerin Jutta Fiener, die im Stadtrat bislang als Sozialpolitische Sprecherin agiert, folgt auf Listenplatz 8. Ihr werden in einer künftigen Fraktion Führungsaufgaben zugetraut. Ebenfalls unter den ersten zehn findet sich der MAN-Betriebsrat und Polit-Neuzugang Tim Kattner. Er ist VK-Leiter (Vertrauensmann) der IG-Metall bei MAN und ein Kenner der Industriepolitik in Augsburg. Die SPD setzt damit ein klares Zeichen, wo es wirtschaftspolitisch mit ihr hinge-

hen wird. Sowohl OB-Kandidat Wurm als auch Fraktionschef Freund hatten sich in der Vergangenheit klar zum Industriestandort Augsburg bekannt und mehr Ehrgeiz von der Stadt bei der Ansiedlung von Unternehmen gefordert.

Mit einer Mischung aus jungen und erfahrenen Kandidierenden will die SPD Augsburg die Geschicke der Stadt in den nächsten sechs Jahren wesentlich mitbestimmen. „Unser Vorwahlkampf hat gezeigt, dass unsere Themen in Augsburg mehrheitsfähig sind“, so Dirk Wurm. Dabei macht er klar, wofür die Augsburger SPD steht: „Wir wollen eine lebendige Stadt, in der niemand Angst haben muss, dass er sich sein Augsburg morgen nicht mehr leisten kann, weil die Wohnung zu teuer wird oder der Job wegbricht. Wir wollen eine offene, eine nachhaltige, eine sichere und soziale Stadt!“, so Wurm. „Wir haben ein interessantes Personalangebot für die Augsburgerinnen und Augsburger. Mit der SPD können sich die Menschen sicher sein, dass ein Spiegelbild der Stadtgesellschaft aus jung, mittelalt und alt, aus Männern und Frauen aus ganz unterschiedlichen Berufen und mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen die Stadt gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern gestalten“, erklären Wurm, Freund und Bahr übereinstimmend.



Abstimmen mit Delegiertenkärtchen



Florian Freund, Vorsitzender Stadtratsfraktion



Parteivorsitzende Ulrike Bahr



OB-Kandidat Dirk Wurm

Parteitag beschließt Wahlprogramm

Unter dem Titel „Kümmern wir uns um Augsburg!“ hat die Augsburger SPD ihr Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020 verabschiedet. Mit dem Programm wollen die SozialdemokratInnen den Wählerinnen und Wählern Orientierung geben, wo sie im nächsten Jahrzehnt hinwollen, und die Unterschiede zu den anderen Parteien deutlich machen.

Eröffnet wurde der Parteitag mit dem Gedenken an die Opfer des Anschlags von Halle. OB-Kandidat Dirk Wurm stellte klar: „Wir müssen jüdisches Leben in Deutschland besser schützen, Antisemitismus muss auf allen Ebenen bekämpft werden“. Anschließend ging Wurm auf das Politikverständnis der Sozialdemokratie ein: „Kommunalpolitik ist für uns kein Projekt oder Prozess, sondern täglich harte Arbeit, um das Beste für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Deswegen schreiben wir nicht in Hinterzimmern ein Wahlprogramm für alle, sondern in offenen Veranstaltungen mit allen“. Wurm stellte

dabei besonders heraus, dass die Erstellung des Wahlprogramms ein aufwendiger, partizipativer Prozess war. Das Programm wurde zusammen mit Expertinnen und Experten, Bürgerinnen und Bürgern, online wie in Veranstaltungen entwickelt. „Dieses Verfahren ist innovativ und setzt neue Standards bei der Beteiligung und zeigt, wie wir die Menschen in Augsburg in den kommenden Jahren bei Entscheidungen mitnehmen werden“. Entstanden ist dabei, so Dirk Wurm „ein zutiefst ehrliches, innovatives und soziales Wahlprogramm“. Einen Schwerpunkt wird die SPD bei dem Thema Wohnen setzen, wobei Wurm seine Unterstützung des Bündnisses Mietenstopp hervorhebt. Auch Bildung nimmt mit dem angekündigten „Masterplan Bildung“ eine zentrale Rolle ein: Schulen müssen nicht nur saniert, sondern auch konzeptionell modernisiert werden. Es braucht dringend eine Digitalisierungsstrategie, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu

werden und jungen Menschen einen sicheren Zugang in den Augsburger Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Auch die Parteivorsitzende Ulrike Bahr zeigte sich mit den Diskussionen und dem mit 100 Prozent angenommenen Parteiprogramm hochzufrieden: „Das Programm ist ein Programm für den Zusammenhalt, ein Programm, das umsetzbar ist und unsere Stadt Augsburg sozialer und stärker macht“. Sie hob insbesondere die Beteiligung von Expertinnen und Experten sowie den Vereinen und Verbänden hervor. Es wurden über 1 000 Akteure angeschrieben und nach Ihren Ideen gefragt.

Mit dem Programm würden verlässliche Linien für die kommunalpolitische Arbeit geschaffen, erklärt der SPD-Fraktionsvorsitzende Florian Freund: „Mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten, Dirk Wurm an der Spitze und dem einstimmig verabschiedeten Kommunalwahlprogramm haben wir exzellente Voraussetzungen für eine innovative, gerechte und umsetzbare Politik für Augsburg im neuen Jahrzehnt geschaffen.“

„Die Sozialdemokratie in Augsburg lebt und wird gebraucht, das haben auch die intensiven Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern gezeigt“ so die Parteivorsitzende Ulrike Bahr abschließend.



Das Wahlprogramm wurde mit großer Mehrheit angenommen

V.i.S.d.P.: Ulrike Bahr,
Vorsitzende der SPD Augsburg
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 65054412
mail@ulrike-bahr.de
www.spd-augsburg.de

Das Gute-Kita-Gesetz in Bayern



Mit SPD-Familienministerin Franziska Giffey und Bundestagskollegen Michael Schrodi in der Bayerischen Staatskanzlei, wo das Gesetz unterschrieben wurde

Mit dem Gute-Kita-Gesetz der Bundesregierung fließen 861 Millionen Euro nach Bayern! Damit können Eltern Beruf und Familie noch besser vereinbaren, weil zum Beispiel Randzeiten in der Kindertagespflege besser abgedeckt werden können. Dafür habe ich mich im Familienausschuss im Bundestag stark gemacht. Alle Kinder sollen die gleichen Chancen haben zu entdecken, was in ihnen steckt und ihre Talente zu entfalten. Mit dem Gute-Kita-Gesetz unterstützt der Bund die Länder bis 2022 mit rund 5,5 Milliarden Euro bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Entlastung der Eltern bei den Gebühren.

Gespräche für Premium Aerotec in Berlin

Hinter den meisten Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen steht eine

ganze Familie, die um ihre finanzielle Zukunft bangen muss, wenn plötzlich

Arbeitsplätze wegfallen. Die ungewisse Zukunft des Augsburgers Unternehmens Premium Aerotec war der Grund für ein Gespräch im Bundestag mit Vertretern des Bundeswirtschaftsministeriums, wo ich mit dem Betriebsratsvorsitzenden, weiteren Gewerkschaftsvertretern und Politikern über die Zukunft des Unternehmens gesprochen habe. Ich habe das Bundeswirtschaftsministerium aufgefordert, mit allem Nachdruck bei dem Mutterkonzern Airbus für den Erhalt der Arbeitsplätze am Augsburgers Standort einzutreten.



Mit Gewerkschaftern, Betriebsräten und Vertretern des Wirtschaftsministeriums

Kongress für Kleingärtner

Rund 180 Kleingärtner-VertreterInnen aus ganz Deutschland folgten einer Einladung der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin, um über Herausforderungen der Kleingärtnervereine zu diskutieren. Viele Vereine stehen vor großen Herausforderungen. Bei den einen geht es um Leerstand und Nachwuchsprobleme, bei den anderen um Platzprobleme, Finanzierungsfragen

und auch um Fragen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Aus Augsburg waren folgende Kleingärtner nach Berlin gefahren: Gudrun Odobescu, stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes Augsburg der Kleingärtner, Klaus Hilse, Ortsfachberater des gleichen Verbandes und Ibrahim Sülü-Traub, Anlagenobmann der Kleingartenanlage Meringer Straße.



Beim Kleingartenkongress



Eröffnung der bayerischen Eine-Welt-Tage



Sommer, Eis und Politik



Agenda 21: Gespräche über die Zukunft



100 Jahre SPD Asbach Bäumenheim mit Hannelore Kraft, 2.v.r.



Ende eines Radweges an der Grenze zu Ba-Wü



Parlamentarischer Abend mit Alpenverein



Auftakt des Plärrerumzugs in Augsburg



Mit Wolfgang Meißner (THW) in Berlin



Stetten-Institut ist Schule ohne Rassismus



Kinderfriedensfest: Am Bus der Kinderrechte



Beim Christopher-Street-Day in Augsburg

Leppek und Güller: Ehrenamt ist unersetzlich

Wer schiebt bei Popkonzerten, größeren Vereinsfesten und Sportveranstaltungen Sanitätsdienst? Wer ist schnellstens vor Ort, wenn es in einer kleinen Gemeinde brennt? Die Leistungen der ehrenamtlich Aktiven im Freistaat sind unbezahlbar, auch im wörtlichen Sinne.

Darin sind sich der Augsburger IG-Metall-Chef Michael Leppek und der Augsburger SPD-Landtagsabgeordnete Harald Güller einig. Beide können das gut beurteilen, weil sie ebenfalls zu den ehrenamtlich Aktiven gehören. Leppek fuhr jahrelang Rettungsdienst bei den Johannitern und engagiert sich heute bei der Freiwilligen Feuerwehr. Güller ist ehrenamtlicher Justitiar beim BRK und viel für das Rote Kreuz im Landkreis Augsburg unterwegs.

Als Michael Leppek mit der Schule fertig war, wollte er keinen Wehrdienst absolvieren, sondern ging zum Katastrophenschutz. „Damals gab es die Möglichkeit, sich zehn Jahre dafür zu verpflichten, statt zum Bund zu gehen“, erzählt er. Beim Arbeiter-Samariter-Bund in Hamburg machte Leppek seine Ausbildung im Sanitäts- und Rettungsdienst und schob die Qualifikation zum Rettungssanitäter nach, mit nicht mal 19 Jahren. „Es war spannend in so jungen

Jahren schon solche Verantwortung zu tragen“, erinnert sich Leppek, der in der Abizeitung 1990 als Traumberuf noch „Berufsdemonstrant“ angegeben hatte. Heute ist er bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, das ist besser mit dem beruflichen Alltag zu vereinbaren.

Harald Güller war als Zivildienstleistender bei der Arbeiterwohlfahrt, hat „Essen auf Rädern“ ausgefahren und im „Mobilen Sozialen Hilfsdienst“ gearbeitet. „Da begegneten mir Menschen mit Schicksalen, die mich persönlich sehr beschäftigt haben“, erzählt er. „Oft waren meine Kollegen und ich neben dem Fernseher der einzige Kontakt zur Außenwelt.“

Das Thema Rettungsdienst verfolgt beide bis heute. „Es war richtig, dass sich die SPD für die Gleichstellung von Feuerwehren und Rettungsdiensten eingesetzt hat“, erklärt Leppek. Die viel diskutierte europaweite Ausschreibung von Rettungsdiensten lehnen beide ab. Wenn nur noch hauptamtliche Kräfte im Einsatz wären, könnten kulturelle oder sportliche Veranstaltungen gar nicht mehr betreut werden, dann gäbe es dafür keine ehrenamtlich Aktiven mehr. Bei Katastrophen wären dann zu wenig erfahrene Helfer vor Ort. „Euro-

Keine Gewalt gegen Rettungskräfte!

Rettungskräfte haben unseren Respekt verdient. Gewalt gegen sie ist inakzeptabel. Der Einsatz für andere ist eine ehrenwerte Sache, die unser aller Wertschätzung verdient. Angriffe auf Rettungskräfte, egal ob körperlich oder mit Worten, müssen konsequent bestraft werden und aggressives Verhalten kann nicht mit zu viel Alkohol oder der Einnahme von Drogen entschuldigt werden.

paweite Ausschreibungen berücksichtigen nicht, ob es Ehrenamtliche im Hintergrund gibt“, erklärt Güller seine kritische Haltung.

Die Strukturen der großen Hilfsorganisationen fußen in Deutschland allesamt auch auf dem Engagement Ehrenamtlicher. „Bei solchen Ausschreibungen wird eben leider, wie überall, an Arbeits- und Personalkosten gespart“, weiß Leppek aus Erfahrung. Denn an den Fahrzeugen könne man nicht sparen. „Und das geht dann schnell zu Lasten der Patienten“, macht Güller klar. Die Entgelte bei den Rettungsdiensten lägen gerade mal knapp über dem Mindestlohn, schimpft Leppek.

Eine nette Geschichte erzählt der IG-Metaller noch aus seiner Anfangszeit im Rettungsdienst: „Meine erste Entbindung als Sani war ziemlich aufregend! Wir kamen an und hörten, wie der angehende Vater sagte, dass sich die erstgebärende Mama nun keine Sorgen mehr machen müsse, nun seien die Männer vom Rettungsdienst da und die hätten das schon tausendmal gemacht. Es sei alles prima. Wir haben ihnen mal lieber nicht gesagt, dass es auch unsere erste Geburt war. In der Ausbildung wurden wir natürlich darauf vorbereitet, aber in der Praxis ist das schon was anderes. Aber es ist alles gutgegangen und war ein wunderbares Erlebnis.“



Michael Leppek ist bei der Freiwilligen Feuerwehr, Harald Güller beim Bayerischen Roten Kreuz

Besuch bei Israelitischer Kultusgemeinde in München

Der Anschlag in Halle Anfang Oktober hat auch die Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion tief getroffen. Direkt danach haben wir als Zeichen der Solidarität und gegen Hass und Antisemitismus das Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern besucht. Am 30. September hatte ich auf Facebook zum jüdischen

Neujahrsfest gratuliert: „Heute beginnt nach jüdischer Zählung das Jahr 5780. Wenn ich den zunehmenden Antisemitismus anschau, dann ist es ein gutes Moment, innezuhalten und über den Respekt anderen Religionen und Menschen anderen Glaubens gegenüber nachzudenken.“ Und dann kam der Anschlag.



Mit Landtagskollegin Ruth Müller in der Synagoge in München

Mietenstopp – bitte unterschreiben!

Die BayernSPD gehört zu den Initiatoren des Volksbegehrens #6JahreMietenstopp und ich bitte alle, für das Volksbegehren zu unterschreiben und wenn möglich selbst Unterschriften zu sammeln. Die wichtigsten Forderungen: sechs Jahre lang keine Mieterhöhungen bei laufenden Mietverhältnissen (ausgenommen sind Mieten in Neubauten, um Investitionen nicht zu bremsen). Bei Wiedervermietungen und nach Modernisierungen darf maximal die ortsübliche Ver-

gleichsmiete verlangt werden. Für all die Vermieter, die heute faire Mieten verlangen, wird es auch in Zukunft möglich sein, ohne Probleme bis zu 80 Prozent der ortsüblichen Vergleichsmiete zu verlangen. Sie werden also nicht bestraft oder gar dazu verleitet, die Mieten jetzt noch schnell zu erhöhen. Unterschriftenlisten und Infos gibt es auf der Website des Volksbegehrens: www.mietenstopp.de oder über mein Abgeordnetenbüro in der Schaezlerstraße 13, 4. Stock.



Ich sammle Unterschriften für das Volksbegehren #6JahreMietenstopp

Lieber zu Fuß statt im Elterntaxi zur Schule

Stehenbleiben im absoluten Halteverbot, in der zweiten Reihe, auf dem Gehweg, dem Radweg, dem Zebrastreifen, in der Einfahrt – diese Liste ist der Jahresaktion „Goodbye Elterntaxi!“ des Auto Clubs Europa (ACE) entnommen. Bei Stichproben hat der ACE festgestellt, dass schwabenweit rund die Hälfte der

Eltern, die ihre Kinder im Auto zur Schule bringen, einen der Verstöße begehen, sich also selbst nicht an die Verkehrsregeln halten und damit oft auch andere Schulkinder gefährden. Dass die Gefahr vom eigenen Auto ausgeht, merken die Eltern oft gar nicht. Die meisten Kinder gehen gerne zu Fuß und haben Spaß am

Radeln. Daher ist es für die Augsburger SPD von zentraler Bedeutung, sich um mehr Sicherheit zu kümmern. Es ist wichtig, Kindern beizubringen, wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält: Schulweg üben und dann die Kinder alleine zur Schule gehen lassen!

Deutlich mehr Kinder verunglücken im Straßenverkehr als Autoinsassen und nicht als Fußgänger oder Radfahrer! Der ACE fordert ein starkes politisches Engagement, damit Fuß- und Radwege ausgebaut werden, zum Beispiel mit Zebrastreifen und Ampeln.



Mit den ACE-Vertretern Falk Hoffmann (Mitte) und Harald Eckart bei der ACE-Aktion „Goodbye Elterntaxi“

Abgeordnetenbüro Harald Güller
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 3193670
harald.gueller.sk@bayernspd-landtag.de
www.harald-gueller.de
www.facebook.com/haraldgueller



Wurm will's wissen – auch im Bierzelt!

Lechhausen feierte die Kirchweih, und als die SPD zum politischen Frühschoppen mit Dirk Wurm einlud, da war das Zelt voll! Auf großes Interesse stieß die launige Bierzeltrede des OB-Kandidaten. Lechhausen ist ein großer,



Volles Haus beim Politischen Frühschoppen

bunter und lebhafter Stadtteil mit dem größten Gewerbegebiet von ganz Bayerisch-Schwaben, der Stadtteil wird durchschnitten von mehreren vierspurigen Straßen. Dirk Wurm benannte die Herausforderungen des Stadtteils (Leerstand bei gleichzeitigem Wohnungsmangel, zu wenige Räume für Ganztagsbetreuung in den Schulen, kein Bürgerhaus etc.) und führte in seiner Rede zu den Aufgaben und Zielen für ganz Augsburg hin: Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen, den öffentlichen Nahverkehr ausbauen, Wohnquartiere mit lebendigen Zentren schaffen und den Wirtschaftsstandort Augsburg stärken! Umrahmt wurde



Von links: Dirk Wurm, Wirtin Petra Held, Stadträtin Sieglinde Wisniewski, OV-Vorsitzende Angelika Lonnemann, MdB Ulrike Bahr

seine Rede vom Blasorchester Lechhausen. Grußworte sprachen die Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr, der Vorsitzende der SPD-Fraktion Florian Freund und die Vorsitzende der SPD Lechhausen, Angelika Lonnemann.

Interner Wahlkampfauftakt der SPD Augsburg

Den Eingang zur Halle konnte man leicht übersehen – trotz der Holzscheite, die im Feuerkorb davor Licht und Wärme verbreiteten. Aber das passte zum Anlass, denn der interne Wahlkampfauftakt der Augsburger SPD Anfang November war keineswegs als Ereignis gedacht, mit dem die Partei groß an die Öffentlichkeit gehen wollte. Ganz im Gegensatz zum offiziellen Wahlkampfauftakt am 16. November. In der Lechhauser Projektschmiede war alles angerichtet, um die KandidatInnen und alle ihre UnterstützerInnen für die Kommunalwahl 2020 einzustimmen. Fast alle der 60 für den Stadtrat gelisteten Frauen und Männer, dazu das Wahlkampfteam mit Lara Hammer und Michael Knuth und eine Reihe Mandatsträger, darunter Bundestagsabgeordnete und SPD-Augsburg-Vorsitzende Ulrike Bahr, waren gekommen. Mittendrin: der Augsburger Sport- und Ordnungsreferent und OB-Kandidat Dirk Wurm. Und er war es auch, der seinen Leuten Mut machte für die kommenden Wochen und Zuversicht verbreitete. Weshalb? 1972 gelang der SPD Augsburg die Riesenüberraschung, als sich Hans Breuer in einem knappen

Rennen unerwartet gegen seinen Konkurrenten durchsetzte. 2002 gewann der Ex-Bürgermeister aus Füssen, Paul Wengert, überraschend die Herzen der Augsburger WählerInnen. Was sie eint? Beide hätten wie Löwen um die Wählerstimmen gekämpft und beide hätten den Menschen glaubwürdig vermittelt, dass sie sich für die Stadt und die Belange der BürgerInnen einsetzen werden. Und das, so Wurm an die Adresse der Kandidatinnen, geht nur mit per-

sönlicher Präsenz. Es lohne sich, um jede einzelne Stimme zu kämpfen. Ob beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf, bei den Infoständen oder den Stadtteil-Konferenzen, die unter der Überschrift „Wurm will's wissen“ stattfinden. Dass der OB-Kandidat in seiner Rede klare Worte zu den politischen Gegnern fand, kam natürlich gut an bei den Genossinnen und Genossen. Die SPD Augsburg ist bereit für den Wahlkampf. Und will mehr denn je Flagge zeigen in der Fuggerstadt.



Gute Laune beim Internen Wahlkampfauftakt in der Projektschmiede in Lechhausen



Der „Geisterfahrer“ Silvano Tuiach



Glamourös: Chris Kolonko



MdB Ulrike Bahr begrüßte

„Die Sieger steh’n im Licht!“ – Glamouröser Wahlkampfauftakt in der Kälberhalle

Die Kälberhalle gut gefüllt, die Stimmung teils erwartungsvoll, teils zurückhaltend. Eingebettet in ein Kulturprogramm mit Satire und Show stimmte OB-Kandidat Dirk Wurm die Partei und alle Gäste auf den Wahlkampf ein. „Geisterfahrer“ Silvano Tuiach widmete sich vor allem der Psyche des Augsburgers und nannte Stadtrat Dieter Benkard das Vorbild für seine Kunstfigur Ranzmayer. Entertainer Chris Kolonko forderte Wurm singend auf: „Mach jeden Tag zu deinem Tag, dem Tag der Zuversicht“ und die Zwei-Mann-Band 2Shotguns umrahmten alles mit klassischen Pop-Evergreens.

Wurm sagte, insgesamt wünscht er sich mehr Mut und Kreativität, aber auch mehr Verantwortung und Haltung in der Politik. Er stellte dabei jene Menschen, „die jeden Tag hart arbeiten“ in den Mittelpunkt politischen Handelns. Er betonte die Chancen von Veränderungen und kündigte neuen Schwung in der Kommunalpolitik an. Mehr „Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe“, Stadtteilkonferenzen in regelmäßigen Abständen, die Einbeziehung der Bürgerinteressen vor den Entscheidungen oder die Einführung von Stadtteilbudgets – mit diesen Mitteln will der Kandidat auch den Politikverdrossen eindämmen.

Einen Hauptschwerpunkt seiner Arbeit als OB sieht Wurm in der Bildungspolitik, wo er Visionen und Mut für Neues vermisst und diese einbringen will. Er kündigte neue Konzepte und Ideen an, weil „Bildung wieder Spaß machen“ soll.

Die SPD will in ihrer historischen Tradition als Arbeiterpartei Arbeit und Wirtschaft aktiv gestalten. Dabei soll Politik „eingreifen bevor Arbeitsplätze verschwunden sind“. Wurm sieht Augsburg als „Stadt mit der DNA einer Industriestadt, die erhalten werden muss!“ Das Einhalten von Tarifverträgen bei öffentlichen Vergaben solle überwacht werden.

Das Thema Wohnen sieht Wurm „als Frage des Jahrzehnts“, die vorgeschlagenen Maßnahmen, wie eine Quote für öffentliche geförderte Wohnungen bei Neubauvorhaben, gehörten bereits jetzt zum Forderungskatalog. Verkehrskonzepte, die durch weniger Verkehr die Lebensqualität steigern, sieht Wurm als zentralen Punkt seiner politischen Absichten. Die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, den Umstieg vom Auto



Dynamisch: OB-Kandidat Dirk Wurm

ermöglichen und bürgerfreundliche ÖPNV-Tarife stehen unter anderem auf der Agenda. Eine „Zero-waste-City“ und eine erlebbare Stadtnatur wurden ebenso gefordert.

Der Beifall nach seiner Rede war ehrlich, lang andauernd und freundlich. „Es wird schwer, aber es ist machbar, wieder den OB in Augsburg zu stellen“, meinte ein Gast. Für die Partei wie für ihren Kandidaten gilt: „Nur die Sieger steh’n im Licht und ohne Mut gewinnst du nichts!“, wie Chris Kolonko treffend sang.



Freuten sich über einen gelungenen Auftakt: (von links) Florian Freund, Tatjana Wurm, Chris Kolonko, Dirk Wurm, Ulrike Bahr, Stefan Kiefer



AVV-Tarifreform: Fördergelder des Freistaates für mehr Qualität einsetzen!

Die von der Bayerischen Staatsregierung angekündigten Finanzmittel für Augsburg in Höhe von 4 Millionen Euro pro Jahr müssen aus Sicht der SPD-Stadtratsfraktion sowie der SPD-Kreistagsfraktion Augsburg-Land dringend

gewinnen, braucht es kein von der CSU vorgeschobenes Wahlgeschenk, welches nur von den Fehlern der Tarifreform ablenken soll, sondern eine Tarifreform, die den Nahverkehr wirklich attraktiv macht. Deshalb setzt sich die SPD-Frak-

- **Bei den Bartarifen ist wieder eine Trennung der Zonen 10 und 20** vorzunehmen. Die Abschaffung der Zone 10 bei den Bartarifen hat zum Teil zu immensen Preissteigerungen für einzelne Nutzergruppen geführt.
- **Alle Haltestellen im AVV-Gebiet werden mit Anzeigen zur Abfahrt und Ankunft** (wie im Stadtgebiet Augsburg) ausgestattet. Weiter werden in allen Fahrzeugen Anzeigen angebracht. So können Kundinnen und Kunden jederzeit sehen, ob der Bus pünktlich ist und ob sie ihre Anschlüsse erreichen. Neben dem Tarifgefüge stellen Komfort und Schnelligkeit der Verbindungen sowie das zuverlässige Erreichen von Anschlüssen ein wesentliches Kriterium für die Attraktivität des ÖPNV dar.
- Um den ÖPNV attraktiver zu machen, wird **für besondere Anlässe** (Modular, Shopping-Night, Augsburger Sommernächte, etc.) **eine ganztägige kostenlose Fahrt** im gesamten AVV-Gebiet angeboten.



Die SPD im Stadtrat will den Nahverkehr attraktiver machen

für einen innovativen Ausbau des ÖPNV eingesetzt werden. Bisher gibt es vom Freistaat Bayern noch keine verbindlichen Richtlinien, für welche Verbesserungen die Fördergelder eingesetzt werden sollen. Der Vorschlag der CSU-OB-Kandidatin, die Fördermittel für eine Aussetzung der angedachten Tarifierhöhung ab 2020 um 5 Prozent, (andere Tarifverbände sehen eine Erhöhung von 1,8 Prozent vor) wird entschieden abgelehnt. Der Vorschlag der CSU-Referentin ist ebenso wenig innovativ, wie die von ihr gegen die Stimmen der SPD durchgesetzte Tarifreform. Um mehr Fahrgäste für den ÖPNV zu

tion dafür ein, dass der zugesagte Zuschuss des Freistaates Bayern für mehr Attraktivität und Qualität des ÖPNV verwendet wird.

Folgendes hat die SPD beantragt:

- **Mehrpersonenfahrten werden günstiger**, um gegenüber der Autofahrt (Sprit und Parkplatzkosten sind unabhängig von der Personenzahl) konkurrenzfähiger zu werden. Deshalb sollen die bestehenden Regelungen bei den Bartarifen dahingehend geändert werden, dass die erste Person grundsätzlich kostenlos mitgenommen werden kann.

Dass gerade im AVV-Gebiet, nach der verkorksten Tarifreform, ein erheblicher Bedarf an Veränderungen besteht, zeigen zum einen die deutlichen Proteste aus der Bevölkerung und zum anderen die zahlreichen Nachbesserungen in den letzten Monaten. All diese Maßnahmen haben nichts gebracht außer noch mehr Verwirrung unter den Fahrgästen. Deswegen setzt sich die SPD-Fraktion zusammen mit der SPD-Landtags- und Kreistagsfraktion weiterhin für weitere Verbesserungen ein.

SPD-Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2, 86150 Augsburg
Telefon 0821 324-2150
info@spd-stadtrat-augsburg.de
www.spd-stadtrat-augsburg.de

Parkplatznot in den Stadtteilen: SPD-Fraktion bringt Vorschläge ein

Die SPD-Stadtratsfraktion hat mit einem Antrag einen Modellversuch eingefordert, um kurzfristig eine Entspannung bei der Parkplatznot in den Stadtteilen zu erreichen. Die Parkplatzsituation hat sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich, dass sie in der Nähe ihrer Wohnung oder Hauses keine Abstellmöglichkeit mehr für ein Auto haben. Ein echtes Ärgernis ist vor allem die wach-

sende Zahl von in Wohngebieten abgestellten Kleintransportern und LKW. Aber auch dauerparkende Wohnmobile und abgestellte Wohnanhänger sorgen für großen Unmut. In Stadtteilen, in denen größere Firmen ihren Standort haben, stellen Firmenangehörige ihren PKW häufig auch dann auf der öffentlichen Straße ab, selbst wenn ein Firmenparkplatz oder ein Parkhaus vorhanden ist und blockieren damit für die Anwohner notwendige Stellplätze. Hinzu



Öffentliche Parkplätze werden zu privaten Stellplätzen



Sprinter parken in Wohngebieten

kommt, dass Rettungsfahrzeuge und die Müllabfuhr regelmäßig erhebliche Probleme haben, in zugeparkten Straßen zum Einsatzort zu gelangen. Diese Probleme sind dem CSU-geführten Baureferat schon lange bekannt, Anlass zum Handeln sah man dort bisher jedoch nicht. Die SPD-Fraktion hat nun mit einem Antrag gefordert, Kurzparkzonen und Anwohnerparken nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen Oberhausen, Lechhausen und Hochfeld für einen begrenzten Zeitraum als Modellversuch einzurichten. Langfristig muss auch über die Errichtung von sogenannten Quartiersgaragen nachgedacht werden und dies nicht nur bei Ausweisungen von neuen Wohngebieten, sondern auch bei bestehenden, denn dort sind die Probleme zum Teil unerträglich. Die Situation vermindert die Lebensqualität in den Stadtteilen erheblich.

STADTRÄTE STELLEN SICH VOR



**Willi
Leichtle**

Seit 1972 gehöre ich dem Augsburger Stadtrat an. In dieser Zeit habe ich in unterschiedlichen Funktionen Politik für Augsburg gemacht. Außerdem war ich 22 Jahre lang Mitglied des Bayerischen Landtages und dort unter anderem Sportpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Der Sport liegt mir sehr am

Herzen. Die kommunale Sportpolitik und die Sportentwicklungsplanung stehen derzeit unter einem erheblichen Anpassungsdruck. Das Sportverhalten der Menschen und die Nachfrage nach neuen Sportangeboten und Räumen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Mein Ziel ist es, dass die Maßnahmen des Sport- und Bäderentwicklungsplans, der in dieser Legislaturperiode beschlossen wurde, realisiert werden. Dies gilt für den Schul-, Schwimm-, aber auch für den Vereins- und Breitensport. Die Sportvereine bilden das Rückgrat des Sports. Dort

lernen Kinder und Jugendliche Teamwork, Fairness und weitere wichtige Verhaltensweisen. Sportvereine wirken gegen den Bewegungsmangel und beugen Krankheiten vor. Sportvereine sind deshalb besonders zu fördern.

Ein weiteres Thema sind die Finanzen der Stadt. Da Augsburg bei der Finanzkraft an letzter Stelle aller kreisfreien Städte in Bayern liegt, ist ein besonderes Augenmerk auf die Ansiedlung zusätzlicher Firmen und die Pflege bestehender Firmen zu richten und die dafür notwendige Infrastruktur zu schaffen.



SPD-Bezirkstagsfraktion wieder komplett

Die Fraktion der SPD im schwäbischen Bezirkstag ist wieder komplett. Nachdem der Vorsitzende Wolfgang Bähler sein Mandat niedergelegt hat, ist Gerhard Ecker nachgerückt, der dem Bezirkstag auch schon von 2013 bis 2018 angehörte. Die Fraktion hat Petra Beer

aus Memmingen zur neuen Vorsitzenden gewählt, Gerhard Ecker ist ihr Stellvertreter. Volkmar Thumser bleibt Fraktionsgeschäftsführer und Beauftragter des Bezirks für Menschen mit Behinderung und für Inklusion.



Von links: Gerhard Ecker, Petra Beer, Volkmar Thumser

Gerhard Ecker kehrt zurück in die Augsburger Kommunalpolitik

„Beim jüngsten Parteitag konnte ich mich schon bei vielen von euch persönlich für das Vertrauen bedanken, mich zur Augsburger Stadtratswahl 2020 zu nominieren. Manche kennen mich noch aus meiner Stadtteilarbeit in Hochzoll oder aus meiner kommunalpolitischen Arbeit bei der Stadt Augsburg als Stadtdirektor und Referent bis 2012. Seit 2012 bin ich Oberbürgermeister von Lindau. Das anspruchsvolle OB-Amt gebe ich im April 2020 mit dann 63 Jahren auf und kehre mit meiner Frau Ulrike nach Augsburg zurück. Gerne kandidiere ich für den Stadtrat in Augsburg“, so Gerhard Ecker.

Der Fachmann für Kommunal Finanzen hat sich in Lindau in den letzten Jahren auch mit Bildungs-, Kultur-, Sport- und Tourismusthemen befasst und zahlreiche Bauvorhaben realisiert (Erweiterung und Generalsanierung der Insel-

halle, Neubau Parkhaus und Hauptfeuerwache) oder auf den Weg gebracht (Neubau Therme Lindau und Gartenschau 2021). „Ich freue mich, meine Erfahrungen und Kontakte in die Bezirkstagsarbeit und hoffentlich ab Mai 2020 auch in die Stadtratsarbeit in Augsburg einbringen zu können“, sagt der gebürtige Augsburger.



Wolfgang Bähler: Abschied aus dem Bezirkstag

Wolfgang Bähler hat sein Mandat zum 30. September 2019 niedergelegt und ist aus Schwaben fortgezogen. Er hat 16 Jahre dem Bezirkstag Schwaben angehört, davon sechs Jahre als Fraktionsvorsitzender. In der Wahlperiode von 2013 bis 2018 war Wolfgang Bähler als Stellvertretender Bezirkstagspräsident für die Pflege der Partnerschaften des Bezirks mit der Mayenne (Frankreich) und der Bukowina (Rumänien und Ukraine) zuständig. Von 2003 bis 2013 war er Behinderterbeauftragter des Bezirks, er engagierte sich besonders für die Barrierefreiheit der Bezirksmuseen und im Kurhaus Göggingen. „Wir danken Wolfgang für sein jahrelanges Engagement und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute“, betonte Volkmar Thumser.



Wolfgang Bähler und Volkmar Thumser

SPD-Bezirkstagsfraktion
Schwaben
Schaezlerstraße 13
86150 Augsburg
Telefon 0821 36766